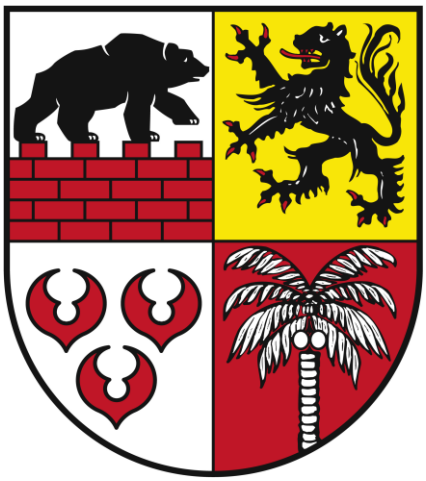
Anhalt-Bitterfeld in Europa

Europa in Anhalt-Bitterfeld



Bericht über die Europaaktivitäten der Verwaltung des Landkreises Anhalt-Bitterfeld 2011 bis 2014

Inhalt: **Seite**

I.	**Einführung**	**-3-**
II.	**Aktivitäten in europäischen Netzwerken**	**-4-**
III.	**Europäische Partnerregionen**	**-5-**
IV.	**Informationsangebote**	**-7-**
V.	**Europawoche**	**-8-**
VI.	**Europakompetenz der Verwaltung**	**-9-**
VII.	**Beteiligung an EU-Förderprojekten**	**-11-**
VIII.	**Weitere Aktivitäten**	**-14-**
IX.	**Schlussbemerkungen**	**-18-**
X.	**Anhang**	**-21-**

I. Einführung

Mit diesem Bericht unterrichtet die Verwaltung den Kreistag Anhalt-Bitterfeld zum ersten Mal über ihre Tätigkeit auf dem Gebiet der Europapolitik.

Der Tätigkeitsbericht ordnet sich in die Internationalisierungs- und Europastrategie der Landesregierung Sachsen-Anhalt ein und umfasst sowohl Entwicklungen innerhalb der Europäischen Union als auch die Aktivitäten der Verwaltung. Zeitlich umfasst der Bericht die Jahre 2011 bis 2013 sowie den Januar des Jahres 2014.
Der Bericht wurde federführend vom Wirtschaftsentwicklungs- und Tourismusamt erstellt.

Die Europaarbeit in der Verwaltung des Landkreises Anhalt-Bitterfeld ist seit 2011 zentral strukturiert, d.h. es gibt eine Ansprechpartnerin für Europaangelegenheiten. Diese Koordinierungsstelle ist im Wirtschaftsentwicklungs- und Tourismusamt angesiedelt und hat ihren Sitz in 06749 Bitterfeld-Wolfen, OT Bitterfeld, Ziegelstr. 10. Insgesamt stehen hierfür 0,7 Vollbeschäftigteneinheiten (VbE) zur Verfügung.

Das Wirtschaftsentwicklungs- und Tourismusamt ist für die Koordinierung der Europaaktivitäten des Landkreises zuständig und organisiert den Informationsfluss und internen Erfahrungsaustausch.
Zudem betreut die Koordinierungsstelle federführend die Mitarbeit in europäischen Netzwerken und Verbänden, durch welche die kommunalen Interessen auf europäischer Ebene eingebracht werden.

Zu den Aufgaben gehören weiterhin:

- Koordinierung und Mitentwicklung einer Internationalisierungsstrategie für den Landkreis
- knüpfen und pflegen von Kontakten zu Entscheidungsträgern auf EU-, Landes- und kommunaler Ebene sowie ggf. Bundesebene; Bildung eines Netzwerkes
- Identifizierung bestehender Netzwerke und eigenständige Mitarbeit
- Aufbau, Festigung und Ausbau von interregionalen und internationalen Kooperationen
- Information der Verwaltung zu wichtigen Entscheidungen der EU sowie Fördermöglichkeiten der EU für Kommunen
- Akquise von europäischen und nationalen Fördermitteln
- Erarbeitung von Vorschlägen zur Beteiligung des Landkreises an Förderprogrammen
- Koordinierung der europapolitischen Öffentlichkeitsarbeit
- Unterstützung von potentiellen Interessenten bei der Antragstellung für EU Fördermitteln
- Vermittlung von Kontakten für EU Projekte

Das fachliche Engagement im europäischen Kontext bildet die Grundlage für eine effektive Lobbyarbeit und die Akquisition von Fördergeldern der EU. Durch die Kooperation mit anderen lokalen und regionalen Akteuren im Bereich der Europaarbeit werden Synergieeffekte angestrebt. Die Koordinierungsstelle ist Initiator und Impulsgeber für europaweite kommunale Aktivitäten, soll die Kommunen des Landkreises und die Verwaltung über die wichtigsten Aspekte der europäischen Integration informieren und damit die Akzeptanz der Europäischen Union in der Verwaltung und bei den BürgerInnen verbessern.

Durch einen fachlichen und projektbezogenen Erfahrungsaustausch sollen innovative Ideen und neue Impulse für wichtige Projekte des Landkreises gewonnen werden. Zudem steigert die Beteiligung an EU Projekten und Netzwerken den Bekanntheitsgrad des Landkreises Anhalt-Bitterfeld im europäischen Raum und dient dem Marketing.
Die Europaarbeit ergänzt das Marketingkonzept mit Leitbild des Landkreises Anhalt-Bitterfeld bis 2025 und trägt wesentlich dazu bei, den Landkreis zu einem attraktiven, bekannten und innovativen Standort für Industrie, Wissenschaft, Handwerk und Gewerbe zu führen (vgl. Marketingkonzept).

II. Aktivitäten in europäischen Netzwerken

Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld ist Mitglied in nachfolgenden europäischen Netzwerken:

Rat der Gemeinden und Regionen Europas - Deutsche Sektion -

Der Rat der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) (Council of European Municipalities and Regions-CEMR) ist eine europaweite Organisation der kommunalen und regionalen Gebietskörperschaften. Im RGRE sind 57 nationale Kommunalverbände aus 41 europäischen Ländern (Sektionen) zusammengeschlossen.
Die Deutsche Sektion des RGRE ist ein Zusammenschluss von ca. 800 europaengagierten deutschen Städten, Gemeinden und Landkreisen. Sie ist in den Gremien des europäischen Rates der Gemeinden und Regionen Europas mit Sitz und Stimme vertreten.

Der Landkreis ist über den Landkreistag Sachsen-Anhalt Verbundmitglied in der Deutschen Sektion des RGRE und arbeitet aktiv im Arbeitskreis der Europa- und Förderreferenten mit.

EU Service-Agentur
Sachsen-Anhalt

Netzwerk der kommunalen Ansprechpartner (NetzKA) und Kooperationsplattform der EU Service-Agentur

Die EU Service-Agentur ist eine Beratungsinstitution unter dem Dach der Investitionsbank, die durch gezielte Unterstützung Akteure aus Sachsen-Anhalt für die Fördermöglichkeiten der EU sensibilisiert und die Teilnahme an diesen Förderprogrammen erleichtert. Gemeinsam mit interregionalen Partnern trägt sie dazu bei, dass Akteure aus Sachsen-Anhalt noch stärker von den Fördermöglichkeiten der Europäischen Union profitieren.

Das Angebot der EU Service-Agentur richtet sich insbesondere an Kommunen und regional tätige Akteure. Schwerpunktmäßig befasst sich die EU Service-Agentur mit Förderprogrammen, die auf einen interregionalen Erfahrungsaustausch und die Entwicklung gemeinsamer Lösungsansätze abzielen. Innerhalb der Service-Agentur hat sich ein Netzwerk kommunaler Ansprechpartner (NetzKA) gebildet, in welchem der Landkreis vertreten ist. Ziel des NetzKA ist der Austausch über aktuelle europabezogene Entwicklungen in den Kommunen.
Zweimal jährlich findet zusätzlich ein Kooperationsplattformtreffen statt. Mit der Kooperationsplattform wurde eine Möglichkeit geschaffen, dass sich EU Akteure im Land Sachsen-Anhalt regelmäßig treffen, austauschen und vernetzen.

Die Kooperationsplattform bietet ein Forum, in dem alle Interessierten mehr zu den wichtigen europäischen Themen und laufenden Fördermöglichkeiten erfahren. Es können Projektideen ausgetauscht und Projektpartner gefunden werden. Gleichzeitig informiert die Plattform über Veranstaltungen im Land und in Europa, die von Interesse sind.

III. Europäische Partnerregionen

Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld hat im Berichtszeitraum bereits mit folgenden Partnerregionen aus dem europäischen Ausland projektbezogen zusammengearbeitet:

Land	Partner	Logo	Projekt
Spanien	Fundacion Comunidad Valenciana-Region Europea (FCVRE)	FUNDACIÓN COMUNIDAD VALENCIANA REGIÓN EUROPEA	Interregional Partnership Platform (IPP)
Spanien	Paterna City	AYUNTAMIENTO DE Paterna	Interregional Partnership Platform (IPP)

Lettland	Daugavpils City		Interregional Partnership Platform (IPP)
Lettland	Zemgale Planning Region		Interregional Partnership Platform (IPP) LEONARDO DA VINCI
Lettland	Cēsis City		Interregional Partnership Platform (IPP)
Lettland	State Regional Development Agency		Interregional Partnership Platform (IPP)
Lettland	Riga Planning Region		Interregional Partnership Platform (IPP)

Lettland	Valmiera City		Interregional Partnership Platform (IPP)
Ungarn	Eszak-Alföld Regional Development Agency (EARDA)	ÉARDA Észak-Alföld Regional Development Agency	Interregional Partnership Platform (IPP)
Rumänien	Kreis Maramures		Aufbau von Kooperationskontakten
Norwegen	Kristiansand		Solar Energy Conference

IV. Informationsangebote

Auf der Homepage des Landkreises können Europaakteure unter http://www.anhalt-bitterfeld.de/de/eu-news.html aktuelle Informationen zu kommunalrelevanten EU Themen abrufen. Dieser Informationsbereich wird ständig aktualisiert. Über einen LINK ist der direkte Zugang zur Homepage des Rates der Gemeinden und Regionen (RGRE), Deutsche Sektion, möglich.

Ergänzend erscheinen seit Oktober 2013 aller zwei Monate die Newsletter über kommunalrelevante EU Themen.
Diese Newsletter sind eine Selektion der über die verschiedensten Institutionen der Europäischen Union versendeten Informationsmails. Er enthält Informationen zu aktuellen europapolitischen Entscheidungen, zu aktuellen EU Themen sowie allgemeine Informationen für die Europaarbeit in den Kommunen. Adressaten der Newsletter sind die Kommunen im Landkreis Anhalt-Bitterfeld sowie die

Verantwortlichen der Leitungsebene der Verwaltung (DezernentInnen, AmtsleiterInnen, Bereich Landrat).

Unbenommen von den benannten Quellen erfolgt der direkte Informationsaustausch mit Akteuren der Europaarbeit über das Medium E-Mail und natürlich via Telefon. So können Neuigkeiten, insbesondere auch im Hinblick auf die neue EU Förderperiode 2014-2020 schnell und unbürokratisch weitergeleitet werden.

Zu speziellen Themen fanden und finden thematische Workshops statt. So gab es z.B. für Interessierte eine Veranstaltung mit der EU Service-Agentur zur Möglichkeit der Förderung von Projekten aus dem EU Programm LebensLangesLernen oder Europa für Bürgerinnen und Bürger (abgelaufene Förderperiode).

Im Januar 2014 erhielten insbesondere die Schulen unseres Landkreises die nötigen Informationen und Beratungsangebote zur Nutzung des EU Programms ERASMUS^{+} in der neuen Förderperiode.
Diese Veranstaltung wurde gemeinsam mit der Fachmoderatorin für das Land Sachsen-Anhalt organisiert und durchgeführt und soll das Interesse für eine Teilnahme unserer Schulen am EU Programm ERASMUS^{+} wecken. Das Programm ermöglicht die Mobilität von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften, hierzu zählt u.a. die Förderung von Auslandsaufenthalten, fördert das Erlernen von Fremdsprachen und ermöglicht Wege der Zusammenarbeit und Partnerschaft schulischer Einrichtungen in Europa.

V. Europawoche

Die Europäische Union feiert jährlich am 9. Mai ihren "Europatag", der die Bedeutung eines vereinten Europas als unerlässliche Voraussetzung für ein friedvolles Miteinander hervorhebt.
Rund um diesen Tag findet in Deutschland seit 19 Jahren die Europawoche statt. Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld beteiligt sich 2014 erstmals an der Europawoche und unterstreicht damit das Engagement des Kreises für Europa. Mit verschiedenen Aktionen soll auf die Wichtigkeit eines gemeinsamen Europas hingewiesen werden.

In Workshops, Seminaren, Tagungen, Konferenzen, Lesungen, Gesprächsrunden und anderen Projekten bietet die Europawoche Gelegenheit, sich mit Europa und der Europäischen Union auseinanderzusetzen und die Bedeutung Europas für die Bürgerinnen und Bürger in allen Lebensbereichen hervorzuheben.

Die Europawoche im Landkreis steht unter dem Thema „Wir sind Europa!“. Einrichtungen des Landkreises Anhalt-Bitterfeld (Verwaltungen, Schulen, die Hochschule Anhalt) sowie alle zivilgesellschaftlichen Akteure (Vereine, Verbände, Initiativen) haben die Möglichkeit, ihre (Projekte mit) europäischen Partner(n) einer

breiten Öffentlichkeit vorzustellen und können so Einblicke in die vielfältigen Projekte und entstandenen Freundschaften geben.

VI. Europakompetenz der Verwaltung

Der Landkreis nutzt seit 2011 verstärkt Gelegenheiten, um die Beteiligung an europäischen Förderprogrammen und die Europakompetenz der Verwaltung zu erhöhen.
Externe Fortbildungsprogramme wurden ebenso genutzt wie Inhouseseminare oder die Teilnahme an Einzelmodulen.

Fortbildung „EU-Förderung für Kommunen“

Einen ersten Einblick in die Vielzahl der kommunalrelevanten EU Förderprogramme sowie die Struktur und Arbeitsweise der Europäischen Union erhielt eine Mitarbeiterin der Verwaltung während der Fortbildung „EU Förderung für Kommunen“. In zwei jeweils einwöchigen Modulen im Sommer und Herbst 2011 wurden die Grundlagen für eine erfolgreiche und ergebnisorientierte Europaarbeit im Landkreis geschaffen. Dieses Fortbildungsmodul wurde von der EU Service-Agentur Magdeburg in enger Zusammenarbeit mit der Staatskanzlei Magdeburg organisiert und durchgeführt.
Im Ergebnis der Fortbildung wurden die europarelevanten Arbeitsaufgaben in der Verwaltung gebündelt. Zuständiges Fachamt ist seither das Wirtschaftsentwicklungs- und Tourismusamt.

Ideenwerkstatt „Europa“

Gemeinsam mit den Verantwortungsträgern der Verwaltung wurden in einem Workshop im September 2012 Themenschwerpunkte für zukünftige europäische Projekte herausgearbeitet.
Auf der Basis des bestehenden Leitbildes des Landkreises und der ämterbezogenen Zielsetzungen sowie einer Bestandsaufnahme der bereits erfolgten internationalen Aktivitäten ist es gelungen, die thematischen Schwerpunkte herauszuarbeiten, die durch internationalen Austausch bzw. europäische Kooperation gestärkt und bereichert werden können. Gleichzeitig wurden Ansatzpunkte dafür gefunden, Themen, die bereits durch internationale Aktivitäten untersetzt sind, stärker miteinander zu verzahnen und aufeinander abzustimmen. Kooperationspartner war auch hier die EU Service-Agentur Magdeburg.
Ein bedeutender Themenschwerpunkt, welcher im Workshop herausgearbeitet worden ist, ist die Erhöhung der Europakompetenz sowie die Qualifizierung der Verwaltung zur eigenen Entwicklung von Projektideen und zur Antragstellung im Rahmen von europäischen Programmen.

Berufsbegleitendes Studium „Europapolitik“

Zur Stärkung der Europakompetenz im Hinblick auf die Internationalisierungs- und Europastrategie für das Land Sachsen-Anhalt und als Ergänzung zum Fortbildungsmodul „EU Förderung für Kommunen“ wurde dem Landkreis ein Studienplatz, als berufsbegleitende Weiterbildungsmaßnahme, für den von der Staatskanzlei gemeinsam mit der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

entwickelten zweisemestrigen Zertifikatsstudiengang "Europapolitik" angeboten. Die Zugangsvoraussetzungen erlaubten eine Immatrikulation der Mitarbeiterin, welche bereits als Ansprechpartnerin für Europaangelegenheiten im Landkreis tätig ist.

Das Studium begann im Wintersemester 2012/2013. Der Studiengang bestand aus den Modulen

1. Europäische Integration,
2. Europarecht,
3. Wirtschaft und Finanzen,
4. Fremdsprachenausbildung

und wurde von der betreffenden Mitarbeiterin im Sommer 2013 erfolgreich abgeschlossen.

Hospitation im Europabüro des Deutschen Landkreistages in Brüssel

Angeregt durch den Zertifikatsstudiengang sowie den Arbeitskreis der Förderreferenten des RGRE wurde mit dem Europabüro des Deutschen Landkreistages in Brüssel eine Möglichkeit geschaffen, damit MitarbeiterInnen der Landkreisverwaltung einen direkten Einblick in die Arbeit der Europäischen Union sowie in die Arbeit einer kommunalen Interessenvertretung unter Berücksichtigung der Wahrung der Interessen der Landkreise gegenüber der Europäischen Institutionen erhalten.
Eine erste Mitarbeiterin nutzte die Gelegenheit zur Hospitation im Oktober 2013. Weitere Hospitationen von VerwaltungsmitarbeiterInnen sind für das Jahr 2014 ff geplant.
Diese Art Praktikum für VerwaltungsmitarbeiterInnen eröffnet die Möglichkeit, die bereits erworbenen Kenntnisse zu ergänzen und sich mit der Tätigkeit der Europäischen Union und insbesondere des Europäischen Parlaments vertraut zu machen.

Transkulturelle Schulungen

Ausgehend von der Ideenwerkstatt „Europa“ ist ein mehrtägiges Seminar für die Auszubildenden des Landkreises Anhalt-Bitterfeld in Planung, dessen Inhalt ein transkulturelles Training sein wird.
Das Seminar wird von den Euroschulen Bitterfeld-Wolfen in Kooperation mit dem Diakonieverein Bitterfeld-Wolfen-Gräfenhainichen e.V. koordiniert, organisiert und durchgeführt und ist selbst ein EU Förderprojekt.
Im Training setzen sich die Azubis damit auseinander, wie zwischen VerwaltungsmitarbeiterInnen und Menschen verschiedener Kulturen Missverständnisse vermieden werden können. Hier gilt es, einen Überblick über die unterschiedlichen Kulturen zu erhalten, um angemessen auf (Verständigungs-) Probleme reagieren zu können.
Die Seminarteilnehmer lernen zudem psychologische Techniken der Gesprächsführung für den transkulturellen Alltag und üben sie in Rollenspielen.

VII. Beteiligung an EU Förderprojekten

Der Landkreis war im Berichtszeitraum an der Vorbereitung und Umsetzung mehrerer EU Projekte beteiligt. Diese Beteiligungen sind für den Landkreis wichtig, denn sie ermöglichen einen Wissenstransfer zwischen den Projektpartnern und erschließen neue EU Fördermittel.
Nicht zu unterschätzen sind auch die im Rahmen dieser Projektarbeit gesammelten Erfahrungen im Projektmanagement sowie in der internationalen Zusammenarbeit.

Die Antragstellung und Evaluation von europäischen Projekten ist mit einem erheblichen Aufwand verbunden.
Dies führte u.a. dazu, dass im Berichtszeitraum auch von einer Beteiligung an Projekten abgesehen worden ist.
Neben dem bereits benannten gab es zwei weitere Gründe für eine Nichtbeteiligung:
1. fehlende personelle Kapazitäten und 2. ungenügende Fremdsprachenkenntnisse.

Unabhängig davon leistet die Beteiligung an europäischen Projekten einen wichtigen Beitrag zum Marketing.

INTERREG IVC
INNOVATION & ENVIRONMENT
REGIONS OF EUROPE SHARING SOLUTIONS

INTERREG IVC

Der Landkreis selbst war von 2011-2013 assoziierter Partner im INTERREG IVC Projekt "Interregional Partnership Platform" (IPP), Pilotprojekt 2 „Lokale Strategie zur Internationalisierung“.
INTERREG IVC ist Teil des Ziels "Europäische territoriale Zusammenarbeit" des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und unterstützt die interregionale Zusammenarbeit aller europäischen Regionen. Das INTERREG IVC Programm unterstützt regionale und lokale Behörden darin, ihre Erfahrungen in der Verwaltung auszutauschen und gegenseitig zu übernehmen, um die Effektivität regionaler Entwicklungspolitik zu verbessern.

Als assoziierter Partner wurde der Landkreis in alle Entscheidungen eingebunden, nahm an allen Veranstaltungen und Konferenzen teil, aber nicht in dem Ausmaß der Beteiligung eines Mitorganisators. Assoziierte Partner sind außerdem nicht verpflichtet, sich an der Projektfinanzierung zu beteiligen.

Leadpartner war das Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt.
Innerhalb des Pilotprojekts „Lokale Strategie zur Internationalisierung“ wurden mit spanischen, lettischen und ungarischen Partnern „Methoden zur Internationalisierung von Kommunen“ erarbeitet.

Hieraus abgeleitet befindet sich der Landkreis derzeit in der Anfangsphase der eigenen Internationalisierung. Unterstützt durch die EU Service-Agentur Magdeburg, welche ebenso Partner im benannten Projekt war, erfolgt die praktische Probephase der auf europäischer Ebene ausgearbeiteten theoretischen Strategie.

LEONARDO DA VINCI – EU Bildungsprogramm für LebensLangesLernen in Deutschland

In Umsetzung der Ergebnisse der Ideenwerkstatt Europa mit den Verantwortungsträgern der Verwaltung sowie als Resultat der Zusammenarbeit mit den europäischen Projektpartnern im INTERREG IVC Projekt erfolgte durch die Verwaltung die Antragstellung im Rahmen des EU Programms LEONARDO DA VINCI zur Erhöhung der Europakompetenz der Auszubildenden der Verwaltung.
Die diesbezüglichen Erstgespräche mit den notwendigen europäischen Partnern fanden bereits während der Abschlusskonferenz des INTERREG IVC "Interregional Partnership Platform", Pilotprojekt „Lokale Strategie zur Internationalisierung“ statt.

LEONARDO DA VINCI ist das Programm der Europäischen Union für die Zusammenarbeit in der beruflichen Aus- und Weiterbildung.
Das Programm unterstützt und ergänzt die Berufsbildungspolitik und fördert die Praxisaufenthalte in Betrieben und Berufsbildungseinrichtungen in einem anderen europäischen Land.

Innerhalb des durch die EU geförderten Projektes haben die jeweils zwei jahrgangsbesten Azubis der Abschlussjahrgänge 2014 und 2015 die Möglichkeit, im Rahmen ihrer Ausbildung an einem vierwöchigen Auslandspraktikum in Lettland teilzunehmen. Damit ist der Landkreis Anhalt-Bitterfeld der erste Landkreis in Sachsen-Anhalt, welcher sich direkt am EU Programm LEONARDO DA VINCI beteiligt und im Rahmen dessen Auszubildende ins europäische Auslandspraktikum entsendet.
Dieses Auslandspraktikum innerhalb der Ausbildung ist eine optimale Möglichkeit, andere europäische Verwaltungen kennen zu lernen und gleichzeitig die sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen zu erweitern.

Der erste Auslandsaufenthalt beginnt im Juni 2014 und ist als beruflicher Lern- und Arbeitsaufenthalt angelegt. Die Azubis arbeiten vier Wochen in der Verwaltung der Planungsregion Zemgale, eine von fünf Verwaltungsregionen Lettlands.
Ein weiterer Aufenthalt ist im Februar 2015 in der Verwaltung der Planungsregion Riga geplant.

Diese Auslandsaufenthalte von Auszubildenden bringen zum einen für die Auszubildenden selbst und zum anderen für den Landkreis Anhalt-Bitterfeld folgende Effekte:

- beim Wettstreit um die besten Auszubildenden kann der Landkreis Anhalt-Bitterfeld gegenüber Mitkonkurrenten eine interessante Ausbildung anbieten
- neben der Imagesteigerung als moderner, international ausgerichteter Ausbildungsbetrieb kann damit auch eine Verbesserung des Image des gesamten Landkreises einhergehen
- Auszubildende erwerben zusätzliche Sprach- und Fachkenntnisse sowie interkulturelle Kompetenzen

- Motivationsschub für die Auszubildenden
- Schlüsselqualifikationen wie Team-, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit der Auszubildenden werden verbessert
- Bekanntmachung des Landkreises im Ausland und Möglichkeit, für die Region Fachkräfte zu rekrutieren.

Diese Art der Qualifizierung soll nach Auswertung des ersten Förderantrages verstetigt werden.

Europe for Citizens Programme

Europa für Bürgerinnen und Bürger

Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld war unmittelbarer und aktiver Partner bei der Beantragung des Förderantrages des Spielmannszuges Wolfen e.V. „Bürgerschaftliches Engagement für ein inklusives Europa - Inklusion bewegt“ im Rahmen des EU Programms „Europa für Bürgerinnen und Bürger“.
Das Programm will BürgerInnen und gesellschaftliche Organisationen in den europäischen Integrationsprozess einbeziehen. Es soll zur Entstehung eines aktiven europäischen Bürgerwesens beitragen und sowohl die Vielfalt als auch die Einheit Europas betonen.
Anliegen des Projektes war es, ein Netzwerk aus Vereinen, Verbänden, Institutionen und kommunalen Parlamenten über Ländergrenzen hinweg zu knüpfen, die sich gemeinsam mit der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in ihrem jeweiligen Wirkungskreis auseinandersetzen. Dabei war es erklärtes Ziel, auch Partner aus Politik, Kultur und Wirtschaft zu gewinnen, die – entgegen den Wohlfahrtsverbänden - vordergründig nicht in die Thematik eingebunden sind.
Leider war die Antragstellung bei der Europäischen Union nicht erfolgreich. Im Rahmen des gegenständlichen Auswahlverfahrens gingen 133 Projektanträge ein, von denen für 23 Anträge, das sind 17%, eine Förderzusage vergeben werden konnte.

Jedoch erhielt das Projekt eine Finanzierung durch die Aktion Mensch, so dass der Projektinhalt zumindest auf regionaler Ebene umgesetzt werden kann.

Erfahrungsaustausch zur Gewinnung von Fachkräften zwischen dem Land Sachsen-Anhalt und der autonomen Region Valencia

Im Zusammenhang mit dem INTERREG IVC Projekt fanden diverse Gespräche sowohl durch Vertreter des Landkreises als auch der Staatskanzlei Sachsen-Anhalt in Verbindung mit der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt zur Fachkräfterekrutierung aus der spanischen Region Valencia statt.
Dabei wurde deutlich, dass von Seiten spanischer Absolventen ein belastbares Interesse besteht, im Bereich des Ingenieurwesens in unserer Region aktiv zu werden.

Die Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt wurde im Jahr 2012 Träger eines über die Staatskanzlei initiierten Landesprojektes “Erfahrungsaustausch zur Gewinnung von Fachkräften zwischen dem Land Sachsen-Anhalt und der autonomen Region Valencia“; zur Minderung des Fachkräftemangels in Sachsen-Anhalt durch Fachkräfte aus der Region Valencia/ Spanien. Der Landkreis war assoziierter Partner im Projekt.

Eine landkreisinterne Arbeitsgruppe, bestehend aus VertreterInnen

- der Ingenieurkammer
- der Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft Anhalt-Bitterfeld GmbH (EWG mbH)
- der Bundesagentur für Arbeit - Bereiche Köthen und Bitterfeld
- der Kreishandwerkerschaft Bitterfeld
- des Landkreises Anhalt-Bitterfeld/ Wirtschaftsentwicklungs- und Tourismusamt
- der Industrie- und Handelskammer,

unterstützte sowie koordinierte die Verbreitung der Projektidee bei potentiellen Arbeitgebern im Landkreis und erstellte entsprechende Anforderungsprofile für Fachkräfte.

Die Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt, die Landesregierung sowie regionale Unternehmen beteiligten sich an einer zweitägigen Firmenkontaktmesse der Polytechnischen Universität Valencia und warben vor Ort für Fachkräfte.
Im Ergebnis der Delegationsreise und Präsentation zur Karrieremesse „Foro e“ an der Polytechnischen Universität Valencia haben interessierter Fachkräfte aus der Region Valencia ihre Bewerbungsunterlagen übergeben. Über 250 gut ausgebildete, spanische Fachkräfte mit unterschiedlichen akademischen Berufen und Qualifikationen hatten den Wunsch, in sachsen-anhaltischen Unternehmen zu arbeiten und zugleich ihre vorhandenen Fachkenntnisse zu erweitern.

Diese Daten zur nachhaltigen Fachkräftesicherung in Sachsen-Anhalt wurden an die Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) der Bundesagentur für Arbeit weitergeleitet, um sie den Unternehmen in Sachsen-Anhalt zugänglich zu machen.
Dem Landkreis liegen jedoch noch keine zählbaren Vermittlungsergebnisse vor.

VIII. Weitere Aktivitäten

Kooperationsanfrage aus der Region Süd-Norwegen

Im Januar 2012 gab es eine Kooperationsanfrage aus der Region Süd-Norwegen hinsichtlich einer Zusammenarbeit mit dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld und den hier ansässigen Unternehmen im Bereich der Solarenergie.

Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus VertreterInnen

- des Wirtschaftsentwicklungs- und Tourismusamtes des Landkreises
- der Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises
- dem Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft des Landes Sachsen-Anhalt
- der Fraunhofer CSP sowie
- der EU Service-Agentur Magdeburg

erachteten eine gemeinsame Vermarktungsstrategie der Akteure aus Süd-Norwegen und Anhalt-Bitterfeld mit dem Ziel, die Marktposition der heimischen Produkte auf den jeweiligen regionalen Märkten zu stärken, für geeignet und zielführend.

Weitere denkbare Themen waren:

- Schulterschluss der Unternehmen aus beiden Regionen für eine gemeinsame Initiative der Europäischen Union zur Stärkung der europäischen Solarbranche
- regionaler Austausch zu den Themen „Fachkräfte“, „Ansiedlungspolitik“, „Rahmenbedingungen für die Solarenergiebranche“ mit der Region Süd-Norwegen.

Sowohl von Seiten des Landkreises als auch von Seiten der Unternehmen bestand der Wunsch, die Kooperationsinteressen der auf norwegischer Seite beteiligten Unternehmen im Vorfeld eines geplanten Treffens genauer kennenzulernen.

Im Ergebnis des Treffens waren sich alle Beteiligten darüber einig, dass ein gemeinsames Projekt auf Grund der unterschiedlichen Kernziele der Solarindustrie in beiden Ländern keine Aussicht auf Erfolg hat.

Delegation aus der Region Maramures/ Rumänien zu Gast in Anhalt-Bitterfeld

Im Mai 2012 weilte der Präsident der Region Maramures, Herr Man in unserer Region, um politische und wirtschaftliche Kontakte zu knüpfen und zu pflegen sowie zukünftige Projektpartnerschaften mit Maramures anzugehen.

Die Verwaltung nutzte die Gelegenheit, um den Wirtschaftsstandort Anhalt-Bitterfeld vorzustellen und gemeinsame Interessen für eine zukünftige Arbeit abzuwägen. Im Ergebnis ergab sich eine Zusammenarbeit beider Regionen innerhalb der Vorbereitung des EU Antrages im Programm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“.

Parallel wurde im CountryPark Hotel Brehna eine Fotoausstellung von Gabriel Motica über die rumänische Maramuren-Landschaft eröffnet.

Kooperationsanfrage aus Schweden

Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld wurde über die EU-Serviceagentur direkt über einen Aufruf aus Schweden für ein EU Projekt informiert. Die Gemeinde Kungsbacka suchte nach einem Projektpartner mit Erfahrungen im Bereich eGov-Dienstleistungen. Hauptsächlich sollten Studien erstellt und Vergleiche gezogen werden. Der Landkreis verfügt über den Service (Ratsinfosysteme, Formularsysteme, Prozesse, Prozessmanagement, eServices, Bürgerservices, Kommunikation mit Politikern) und war deshalb ein möglicher Projektpartner.

Im Ergebnis einer internen Verwaltungsabsprache wurde von einer Projektbeteiligung Abstand genommen.

Bedarfsabfrage zum Thema „Verwaltungspraktikum für Auszubildende im EU Raum“

Der Landkreis beteiligte sich an der im Mai 2013 durchgeführten Bedarfsabfrage des Studieninstituts für kommunale Verwaltung Sachsen-Anhalt zum Thema „Verwaltungspraktikum für Auszubildende im EU Raum“.
Das Studieninstitut für kommunale Verwaltung Sachsen-Anhalt möchte perspektivisch die Kommunen in Sachsen-Anhalt dabei unterstützen, ihren Auszubildenden ein vierwöchiges Verwaltungspraktikum bei einer Kommune im EU Raum zu ermöglichen. In der Abfrage ging es darum zu erfahren, inwieweit die Kommunen bereit wären, Auszubildende zu entsenden bzw. junge Berufsanfänger der kommunalen Ebene aus dem EU-Raum bei sich aufzunehmen.

An der Bedarfsabfrage nahmen insgesamt 48 Verwaltungen teil, darunter 45 Kommunalverwaltungen sowie drei sonstige Verwaltungen.

Die Bedarfsabfrage erfolgte in Form einer online Umfrage im Zeitraum vom 02. bis 17. Mai 2013. Es handelte sich um eine unverbindliche Bedarfsabfrage. Den teilnehmenden Kommunen entstanden daraus keine Verpflichtungen. Die Bedarfsabfrage umfasste insgesamt drei geschlossene Fragen. Am Ende der Befragung gab es Platz für Bemerkungen.
Die Ergebnisse der Bedarfsabfrage zeigen auf, dass die überwiegende Mehrheit der Kommunen grundsätzlich bereit wären, sowohl ihre Auszubildenden für ein vierwöchiges Verwaltungspraktikum im EU Raum zu entsenden, als auch einem kommunalen Verwaltungsangestellten aus dem EU Raum ein vierwöchiges Verwaltungspraktikum bei sich zu ermöglichen.
Es wurde begrüßt, dass das Studieninstitut die Kommunen organisatorisch wie administrativ unterstützen möchte.
Die grundsätzlichen Angaben decken sich mit den Angaben des Landkreises Anhalt-Bitterfeld.

Delegation aus der Planungsregion Zemgale/ Lettland zu Gast in Anhalt-Bitterfeld

Im Oktober 2013 weilte eine Delegation aus der lettischen Planungsregion Zemgale im Landkreis.
Der Delegation gehörten der Chef der Verwaltung der Planungsregion und 21 BürgermeisterInnen der Kommunen der Planungsregion an.
Das Treffen diente u.a. dem Kennenlernen der politischen, kommunalen und wirtschaftlichen Strukturen der Planungsregion Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg. Des Weiteren wurden Fragen der Zusammenarbeit in der zukünftigen EU Förderperiode erörtert.

Beide Planungsregionen arbeiten bereits in EU Projekten zusammen, so z.B. im INTERREG IVC oder im EU Programm LEONARDO DA VINCI, im Rahmen dessen Auszubildende des Landkreises in der Verwaltung der Planungsregion Zemgale ein Praktikum absolvieren.

Internationale Konferenz zur zukünftigen Europäischen Territorialen Zusammenarbeit

Welchen Nutzen hatte die Teilnahme des Landkreis Anhalt-Bitterfeld am EU-Projekt Interregional Partnership Platform (IPP)? Welche Schwierigkeiten gab es bei der Projektumsetzung? Dies waren nur zwei Fragen an Landrat Uwe Schulze während der Podiumsdiskussion auf der Internationalen Konferenz zur zukünftigen Europäischen Territorialen Zusammenarbeit am 25. November 2013 in Halle (Saale).
Landrat Uwe Schulze war einer von insgesamt acht Diskussionspartnern, welche ihre Erfahrungen bei der Mitwirkung in einem europäischen Projekt einem internationalen Publikum vorstellen konnten.

Horizon 2020

Seit September 2013 begleitet der Landkreis Anhalt-Bitterfeld gemeinsam mit dem Enterprise Europe Network Sachsen-Anhalt (EEN), die offizielle EU Beratungsstelle für Unternehmen, ein kleines mittelständiges Unternehmen (KMU) aus der Region bei der Förderantragstellung im Rahmen des EU Programms Horizon 2020.

Horizon 2020 ist das neue Rahmenprogramm für Forschung und Innovation der Europäischen Union, welches an das 7. EU Forschungsrahmenprogramm anschließt. Das Programm bündelt und konzentriert die gemeinschaftlichen Anstrengungen Europas in Forschung, Technologie und Innovation, um Lösungen für die großen gesellschaftlichen Herausforderungen zu finden.

Der Landkreis sieht seine Aufgabe darin, dem KMU geeignete Partner zur Begleitung bei der Antragstellung zu vermitteln, um so die Chancen für eine erfolgreiche Antragstellung zu optimieren.

Hausinterne Umfrage

Gemeinsam mit den Verantwortungsträgern der Verwaltung sind im September 2012 in einem Workshop Leitgedanken für zukünftige europäische Projekte herausgearbeitet worden.
Diese thematischen Schwerpunkte sind u.a. die Erhöhung der Europakompetenz, sowohl von den MitarbeiterInnen als auch von der Leitungsebene und den Auszubildenden sowie die Qualifizierung der Verwaltung zur eigenen Entwicklung von Projektideen und zur Antragstellung im Rahmen von europäischen Programmen.
Zur Schwerpunktfindung der nächsten Aufgaben wurden die Fachämter noch stärker als zuvor einbezogen, u.a. in Form einer Umfrage im Dezember 2013.
Ziel war es dabei, passgenaue Themen für die weitere Ausrichtung der Europaarbeit zu finden. Insgesamt beteiligten sich 22 von 28 Verantwortungsträgern der Verwaltung an der Umfrage, das sind ca. 79 %.

Zusammenfassend kann herausgestellt werden, dass es allen Beteiligten wichtig ist, in Informations- und Vernetzungsveranstaltungen zu europarelevanten Themen informiert zu werden. Hierbei gab es nur unwesentliche Unterschiede in der Frage, ob diese ausschließlich intern oder unter Beteiligung Dritter erfolgen soll.
Als eine der wichtigsten Aufgaben wurde die Sensibilisierung der BürgerInnen des Landkreises für das Thema Europa herausgestellt. Diese Aufgabe ist mit Wunsch nach einer Willkommenskultur, nicht nur für EuropäerInnen, verbunden.

Die Beteiligten an der Umfrage waren sich auch darüber einig, dass eine Verbesserung der Sprachkompetenz der MitarbeiterInnen der Verwaltung unerlässlich ist, um eine erfolgreiche Europaarbeit leisten und europäische Fördermittel in Anspruch nehmen zu können. Dies geht einher mit der Bestätigung, dass der Landkreis mit der zentralen Akquise europäischer Fördermittel in der Verwaltung einen richtigen Weg eingeschlagen hat.

Die Umfrage muss nunmehr noch detailliert ausgewertet werden um, wie vorgesehen, passgenaue Themen für die weitere Ausrichtung der Europaarbeit ableiten zu können. Die Ergebnisse der Auswertung werden verwaltungsintern veröffentlicht, um die Transparenz der Europaarbeit zu gewährleisten.

IX. Schlussbemerkungen

Auf den vorangegangenen Seiten wurde erstmals eine breite Palette europäischer Aktivitäten des Landkreises Anhalt-Bitterfeld im Berichtszeitraum 2011 bis Januar 2014 exemplarisch vorgestellt.
Dadurch wird dem Kreistag des Landkreises Anhalt-Bitterfeld und der interessierten Öffentlichkeit ein Überblick über das vielfältige Engagement Anhalt-Bitterfelds in Europa gegeben.
Die aufgeführten Aktivitäten sollen den politischen Entscheidungsträgern jedoch auch Anknüpfungspunkte für zukünftige Aktivitäten und Initiativen aufzeigen.

Auch in unserem Landkreis entwickelt sich die Frage nach der „Europafähigkeit“ immer mehr zu einem Schlüsselfaktor. Denn: Damit kann der Landkreis den europapolitischen Herausforderungen aktiv begegnen und die hierin liegenden Chancen nutzen.
Allerdings gibt es keine einheitliche Definition des Begriffs „Europafähigkeit“. In zahlreichen Publikationen wurde und wird der Versuch unternommen, den Begriff zu definieren.
Allen gemein ist aber, dass es bei der „Europafähigkeit“ in erster Linie darum geht, ein Bewusstsein für die europäische Ebene zu entwickeln und den neuen Handlungs- und Gestaltungsrahmen in die Arbeitsweise der Verwaltung einzubeziehen.
Die Erkenntnis, dass der Blick über den berühmten Tellerrand einen neuen Handlungsrahmen für die tägliche Aufgabenerledigung gibt und dass dieser ausgefüllt werden muss, ist dafür die Grundlage.
„Europafähigkeit“ bedeutet:

- die Notwendigkeit für eine Europaarbeit zu erkennen
- diese auf die eigene, individuelle Situation abzustimmen und in diesem Sinne auszugestalten

und hängt in einem hohen Maße von dem Engagement und den Fähigkeiten der MitarbeiterInnen der Verwaltung ab.

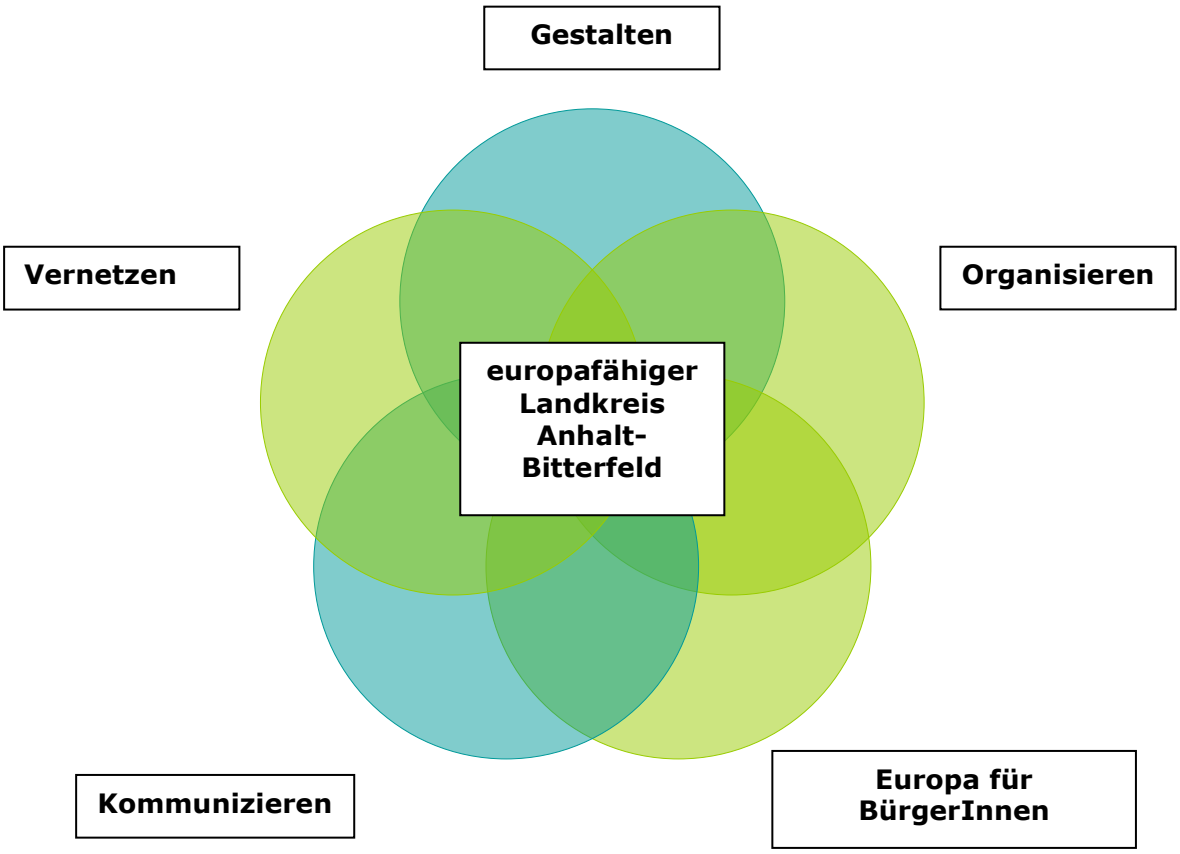
Für den qualitativen Ausbau der Europaarbeit im Landkreis Anhalt-Bitterfeld sind folgende Elemente von Bedeutung:

- Vermittlung von EU relevantem Grundlagenwissen
- optimale, bedarfsorientierte Information der Akteure in Verwaltung und Politik über kommunalrelevante europapolitische Entscheidungen
- EU Fördermittelakquise.

Kommunale Europafähigkeit bedeutet mehr als nur Lobbyarbeit und Verwaltungsmodernisierung. Für ein Europa der BürgerInnen muss vor allem die Vermittlung der europäischen Idee im Alltag im Vordergrund stehen!

„Europafähigkeit“ wird nicht nur von der Europakompetenz ihrer einzelnen Akteure bestimmt, sondern insbesondere von ihrer Zusammenarbeit und Vernetzung.

Handlungsfelder zur Gestaltung eines europafähigen Landkreises Anhalt-Bitterfeld



Kommunizieren:

- Kommunikation mittels vorhandener Medien = Homepage, Newsletter, Intranet, Landkreisjournal
- Nutzung der lokalen Medien zur regelmäßigen Berichterstattung (Mitteldeutsche Zeitung, Volksstimme, Regionalfernsehen, lokale Wochenblätter)
- Verbesserung der Sprachkompetenz

Vernetzen:

- Informations- und Vernetzungsveranstaltungen zwischen den lokalen (kreisangehörigen) Europaakteuren
- Informations- und Vernetzungsveranstaltungen zwischen den regionalen und überregionalen Europaakteuren
- Mitarbeit in europäischen Netzwerken (z.B. RGRE, NetzKA, Kooperationsplattform)

Gestalten:

- Europa als Thema im Marketingkonzept mit Leitbild thematisieren
- Festlegung europarelevanter Themenschwerpunkte
- Information des Kreistages und der Fachgremien über die Europaarbeit

Organisieren:

- Schaffung von europaspezifischen Strukturen innerhalb der Verwaltung
- Identifizieren von kommunalen Ansprechpartnern für Europaarbeit
- Erhöhung der Europakompetenz der Verwaltung
- Unterstützung der Kommunen im Landkreis bei der Europaarbeit

Europa für BürgerInnen

- Europawoche gestalten
- europäische Projektarbeit
- Europa als Thema für alle kommunizieren

Kontakt:

Wirtschaftsentwicklungs- und Tourismusamt
Bianca Laukat
Sachbearbeiterin Fördermittel/ Sport
Ansprechpartnerin für Europaangelegenheiten
Tel: 03493/ 341 806
E-Mail: bianca.laukat@anhalt-bitterfeld.de

X. Anhang

Europa 2020 Strategie der EU

Im Europäischen Rat im Juni 2010 haben die Staats- und Regierungschefs der EU eine Wachstumsstrategie entworfen, deren Ziel es ist, gestärkt aus den Krisenjahren hervorzugehen und der EU eine intelligente, nachhaltige und integrative Wirtschaft zu verleihen, die durch ein hohes Beschäftigungs- und Produktivitätsniveau sowie durch einen ausgeprägten sozialen Zusammenhalt geprägt ist. In diesem Zusammenhang wurden - mit einem Zeithorizont bis 2020 - fünf Kernziele zur Förderung von Wachstum und Beschäftigung verabschiedet:
Kernziele

- mehr Beschäftigung: Erhöhung der Beschäftigungsquote der 20 bis 64-Jährigen auf mindestens 75 %.
- mehr Innovation: Investitionen i.H.v. 3 % des Bruttoinlandsproduktes (BIP) in Forschung und Entwicklung (FuE).
- mehr Klimaschutz und Energiewandel: Erreichung der „20-20-20“ Klimaschutz- bzw. Energieziele: Verringerung der Treibhausgasemissionen um mindestens 20 % gegenüber 1990, Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien am Energieendverbrauch auf 20 % und Steigerung der Energieeffizienz um 20 %.
- mehr Bildung: Verringerung der Schulabbrecherquote auf 10 % sowie Erhöhung des Anteils der 30 bis 34-Jährigen mit Hochschulabschluss auf mindestens 40 %.
- Bekämpfung der Armut: Verringerung der Zahl der armutsgefährdeten Personen um mind. 20 Millionen Menschen.

Um diese Kernziele zu erreichen, haben sich die Mitgliedstaaten konkrete nationale Ziele in den vorgenannten Bereichen gesetzt. Über die Fortschritte bei der Erreichung ihrer nationalen Ziele berichten die Mitgliedstaaten jährlich im Rahmen des Europäischen Semesters in ihren nationalen Reformprogrammen.
Da die Erreichung dieser Ziele einer breiten Palette von Maßnahmen auch auf nationaler sowie auf EU Ebene bedarf, wurden begleitend sieben sogenannte Flaggschiffinitiativen initiiert.

Leitinitiativen

1. „Innovationsunion“, um die Rahmenbedingungen und den Zugang zu Finanzmitteln für Forschung und Innovation zu verbessern.
2. „Jugend in Bewegung“, um unsere Bildungssysteme leistungsfähiger zu machen und Jugendlichen den Eintritt in den Arbeitsmarkt zu erleichtern.
3. „Digitale Agenda für Europa“, um den Ausbau schneller Internet-Zugangsdienste zu beschleunigen und die Vorteile eines digitalen Binnenmarktes für Haushalte und Unternehmen zu nutzen.
4. „Ressourcenschonendes Europa“, um das Wirtschaftswachstum von der Ressourcennutzung abzukoppeln, den Übergang zu einer emissionsarmen Wirtschaft zu unterstützen, die Nutzung erneuerbarer Energieträger und die Energieeffizienz zu fördern sowie unser Verkehrswesen zu modernisieren.
5. „Industriepolitik im Zeitalter der Globalisierung“, um die Rahmenbedingungen für Unternehmen, insbesondere für KMU, zu verbessern und eine international wettbewerbsfähige, starke und tragfähige Industriestruktur zu fördern.

6. „Agenda für neue Kompetenzen und neue Beschäftigungsmöglichkeiten“, um die Arbeitsmärkte zu modernisieren, die Erwerbsquote zu erhöhen sowie Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt besser aufeinander abzustimmen.
7. „Europäische Plattform zur Bekämpfung der Armut“, um den sozialen und territorialen Zusammenhalt zu gewährleisten.

Internationalisierungs- und Europastrategie für Sachsen-Anhalt

Die Landesregierung beschloss im Januar 2012 eine „Internationalisierungs- und Europastrategie für Sachsen-Anhalt“, mit der die Einbindung des Landes in europäische und internationale Prozesse und Netzwerke in allen Bereichen verstärkt werden soll.
Auf die Erarbeitung einer solchen Strategie hatten sich CDU und SPD in ihrer Koalitionsvereinbarung geeinigt.

Ziele der Internationalisierungs- und Europastrategie

- Stärkung der Beziehungen zu anderen europäischen Regionen
- Intensivierung der Mitarbeit in europäischen Institutionen und Netzwerken
- Verstärkter Dialog mit internationalen Gesprächspartnern
- wirkungsvolle Interessenwahrnehmung auf europäischer Ebene
- Nutzung der Möglichkeiten der europäischen Integration für Sachsen-Anhalt

Umsetzung

- gemeinsame Aufgabe der gesamten Landesregierung
- jedes Ressort ist für seinen Politikbereich selbst verantwortlich
- jährliche Untersetzung durch konkrete Maßnahmen (LIV-Bericht)
- auch nichtstaatliche Träger können sich einbringen (z. B. im Rahmen des Förderprogramms „Sachsen-Anhalt interregional“)

<u>Ressortübergreifende Schwerpunkte der Internationalisierungs- und Europastrategie</u>

Ressortübergreifende Schwerpunkte der internationalen Zusammenarbeit

- Beziehungen zu den Partner- und Kooperationsregionen intensivieren
- Auslandsreisen der Mitglieder der Landesregierung ressortübergreifend abstimmen
- Unterstützung nichtstaatlicher Akteure der internationalen Zusammenarbeit
- Landesmarketing gezielt auf den Bedarf ausrichten

Ressortübergreifende europapolitische Schwerpunkte

- Strategie Europa 2020 für Sachsen-Anhalt umsetzen
- Forschung und Innovation verstärkt unterstützen - der Beitrag Sachsen-Anhalt zum 3 %-Ziel
- Europäische Kohäsionspolitik weiter für den Aufbau des Landes nutzen
- Europäischen Landwirtschaftsfonds ELER weiter für nachhaltige Wirtschaft im ländlichen Raum und vitale ländliche Räume einsetzen
- EU Förderprogramme für Kooperation und europäische Netzwerkbildung verstärkt erschließen
- Chancen der Klima- und Energiepolitik ergreifen
- Demografischen Wandel im Sozialraum Europa gestalten
- Vorteile der europäischen Integration für Sachsen-Anhalt bekannt machen

Themenspezifische Zielsetzungen der Internationalisierungs- und Europastrategie

Kernziele in der Wirtschaftspolitik

- Stärkung der außenwirtschaftlichen Aktivitäten der Unternehmen des Landes
- Werbung um ausländische Investitionen intensivieren
- Vertretung industriepolitischer Zielstellungen des Landes auf europäischer Ebene
- Förderung von Clusterpotenzialen und europäischen Kooperationsprozessen in wirtschaftlichen Schwerpunktbereichen
- Ausgestaltung der Innovationsstrategie für Sachsen-Anhalt mit europäischer Dimension
- Verstärkte Teilnahme am europaweiten Wissens- und Technologietransfer
- Tourismusziel Sachsen-Anhalt für ausländische Besucher attraktiver gestalten

Kernziele in Wissenschaft und Forschung

- Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit der Forschungsregion Sachsen-Anhalt steigern
- Europäischen Forschungsraum mit gestalten
- Internationalisierungs- und Europäisierungsstrategien, Beratungs- und Projektmanagementangebote weiter entwickeln
- Zahl der ausländischen Studierenden erhöhen
- Wissenstransfer beschleunigen

Kernziele in der Energiepolitik

- Fortschreibung des Landesenergiekonzepts für den Zeitraum bis 2020 im Kontext der europäischen Klima- und Energieziele
- Fortsetzung des beschleunigten Ausbaus der erneuerbaren Energien
- Erhalt der Braunkohle als Brückentechnologie

Kernziele in der Europäischen territorialen Zusammenarbeit

- Nutzung von INTERREG für Vernetzung, Innovation und wissensbasierter Wirtschaft
- Bestimmung eigener wirtschaftspolitischer Schwerpunkte im europäischen Kontext
- Nutzung als Ausgangspunkt für weitere (außen-)wirtschaftliche Aktivitäten und zur Stärkung der EU Kompetenz
- Verstärkung der transnationalen Zusammenarbeit in den Bereichen Innovation, Demografie, Verkehr, Umwelt und Regionalentwicklung
- Förderung gemeinsamer Maßnahmen der interregionalen Zusammenarbeit regionaler und lokaler Akteure

Kernziele in der Finanzpolitik

- dauerhafte Haushaltskonsolidierung als Beitrag zum europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakt
- gezielte Bereitstellung von Investitionsmitteln für zukunftswirksame Bereiche mit Hilfe der EU Fördermittel
- aktive Mitgestaltung der Rahmenbedingungen für die künftige Förderpolitik der EU
- Verbreiterung der Investorenbasis am europäischen Kapitalmarkt

Kernziele im Bereich Lebenslanges Lernen

- Schaffung eines internationalen und weltoffenen Klimas im Bildungsbereich
- Entwicklung der interkulturellen Europa- und Fremdsprachenkompetenz
- Förderung internationaler Austauschmaßnahmen und Schulpartnerschaften
- Erhöhung der Mobilität von Lernenden und Lehrenden sowie der europäischen Zusammenarbeit im Bildungsbereich
- Verstärkte Inanspruchnahme von EU Bildungsprogrammen
- Durchführung von Maßnahmen zur Senkung der Schulabbrecherquote
- Umsetzung des Europäischen Qualifikationsrahmens für LebensLangesLernen

Kernziele in der Kultur

- Sachsen-Anhalt als Kulturland international bekannter machen
- Angebote für Besucher aus dem Ausland attraktiver gestalten
- EU-Programme im Kulturbereich verstärkt in Anspruch nehmen

Kernziele im Bereich Arbeit und Soziales

- Sozialpolitische Zielstellungen der Strategie Europa 2020 erreichen
- Europäischen Sozialfonds zur Förderung von Beschäftigung in Verbindung mit der wirtschaftlichen Entwicklung einsetzen
- Europäische Förderprogramme zunehmend nutzen, um soziale Eingliederung zu unterstützen und Armut zu bekämpfen
- Jugendliche verstärkt an europäischer Politik beteiligen
- Weltoffenheit und interkulturelle Kompetenzen fördern

Kernziele im Bereich Demografie

- Auseinandersetzung mit dem Wanderungsverhalten und seinen Einflussfaktoren im europäischen Kontext
- Stärkere Berücksichtigung der demografischen Herausforderungen in den Verordnungen zu den europäischen Strukturfonds
- Verstärkte Zusammenarbeit in transnationalen Projekten

Kernziele im Bereich Verkehr und Landesentwicklung

- Umsetzung der Maßnahmen in Sachsen-Anhalt zur Entwicklung der transeuropäischen Netze
- Unterstützung des europäischen Ziels „Greening the Transport“ durch Verlagerung von Gütertransporten von der Straße auf die Schiene bzw. auf die Binnenschifffahrtswege

Kernziele in Landwirtschaft und Umwelt

- Zusammenarbeit mit anderen Regionen bei der Interessenvertretung gegenüber den europäischen Institutionen
- Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft in Sachsen-Anhalt im Rahmen der aktuellen Reformdiskussion der GAP
- Erarbeitung von Lösungsansätzen für die weitere Entwicklung des ländlichen Raums, auch in Zusammenarbeit mit anderen Regionen
- Stärkung von Landwirtschaft und Ernährungswirtschaft im internationalen Wettbewerb
- Ausbau des interregionalen Austauschs im Bereich Umwelt- und Klimapolitik

Kernziele in den Bereichen Justiz und Gleichstellung

- Umsetzung der Geschlechtergleichstellung als Querschnittsziel der Förderung aus den europäischen Fonds
- Europäische Ziviljustiz
- Ausbau der Kooperationen in der Justiz

Kernziele in den Bereichen Inneres und Sport

- Ausbau von internationalen Kooperationen der Kommunen, Unterstützung von Städtepartnerschaften
- Verbesserung des Beratungs- und Betreuungsangebots für Kommunen zu Fragen der europäischen Gesetzgebung und des Einsatzes der Strukturfonds
- Wahrung von Subsidiarität und Verhältnismäßigkeit bei Maßnahmen zur Umsetzung des Stockholmer Programms
- Einbringung von Landesinteressen im Zusammenhang mit Europol und der EUStrategie der inneren Sicherheit
- Einsatz für Entbürokratisierung der EU Förderprogramme in den Bereichen Asyl und Einwanderung
- Weitere Stärkung von Sachsen-Anhalt als Land des internationalen Spitzensports

Bildmaterial

IPP Projekttreffen in Spanien/ Paterna November 2011

IPP Projektpartner zu Gast in Deutschland/ Landkreis Anhalt-Bitterfeld/ Brehna im Februar 2012

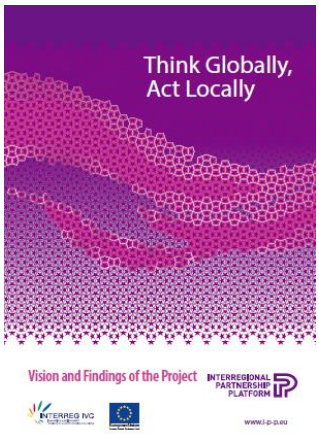
IPP Projekttreffen in Lettland/ Daugavpils im April 2012

Ideenwerkstatt Europa in Deutschland/ Landkreis Anhalt-Bitterfeld/ Köthen im September 2012

Internationale Konferenz zur Europäischen Territorialen Zusammenarbeit in Deutschland/ Halle im November 2013

Lettische Delegation aus der Planungsregion Zemgale zu Gast in Deutschland/ Landkreis Anhalt-Bitterfeld/ Köthen im Oktober 2013

Dokumentationen



Projektdokumentation IPP:
http://www.anhalt-bitterfeld.de/de/eu-news/think-globally-act-locally-eine-projektdokumentation-20013377.html

Projektdokumentation Ideenwerkstatt Europa

Newsletter 02/2013

Kommunalrelevante EU-Themen

Wirtschaftsentwicklungs- und Tourismusamt
05.11.2013
Ansprechpartnerin: Bianca Laukat
Telefon: 03493/ 341 806
Telefax: 03493/ 341 802
E-Mail: bianca.laukat@anhalt-bitterfeld.de

Newsletter:
http://www.anhalt-bitterfeld.de/de/eu-news.html

Quellen:

Projektdokumentation Ideenwerkstatt Europa der EU Service-Agentur Magdeburg (E-Mail EU Service-Agentur 8. November 2012)

Internationalisierungs- und Europastrategie für Sachsen-Anhalt (http://www.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Elementbibliothek/Bibliothek_Politik_und_Verwaltung/Bibliothek_Internationales/Dokumente/IZ_Strategie_Web.pdf)

Europa 2020 Strategie der EU

Verwaltungsumfrage 2013 der SIKOSA für Auszubildende im EU Raum (E-Mail SIKOSA vom 7. August 2013)

http://www.eu-serviceagentur.de/Wir-die-EU-Service-Agentur.3.0.html

http://www.rgre.de/

http://www.interreg4c.eu/

http://www.na-bibb.de/leonardo_da_vinci.html

http://www.kontaktstelle-efbb.de

Redaktionsschluss: 31. Januar 2014